

Meister | Schüler

Von abgemeldet

Kapitel 8: Kapitel 8

Schon sehr früh am Morgen waren beide wieder auf dem Weg. „Nicht weit von hier sollen einige Frauen von einer großen weißen Schlange angegriffen worden. Das deutet auf eine Schlangenkönigin hin, doch sind die normalerweise etwas unauffälliger und sie haben, da ihr Stamm schon vor langer Zeit ein Abkommen mit dem Tempel geschlossen hat, sogar ganz aufgehört auf die Jagd nach Menschen zu gehen. Nur noch um sich zu verteidigen ist es ihnen erlaubt. Wie auch immer, wir sind nicht hier um die Schlange einfach zu töten und dann wieder zu gehen, sondern um ganz genau heraus zu finden was geschehen ist und ob das, was man uns berichtet hat, auch stimmt. Weißt du auch wieso wir das machen?“ stellte er Lucy eine Frage, nach seine Erklärung.

„Ja! Es ist in der Vergangenheit schon öfters vorgekommen dass uns Menschen belogen haben, um die Dämonen los zu werden, auch wenn diese ihnen nie etwas getan haben. Wir sind für die Dämonen verantwortlich, da wir uns sehr ähnlich sind, denn auch sie wurden von den Göttern erschaffen. Doch sollten die Dämonen gegen den Willen der Götter agieren, müssen wir sie bekämpfen um das Leben der schwachen Menschen zu beschützen.“ gab Lucy ihre Antwort und bemerkte wie ihr Meister von der Seite zu nickte, um ihr zu bestätigen das sie richtig geantwortet hatte. „Meister, darf ich euch eine Frage über eure vergangenen Missionen stellen?“ „Ich habe dir bereits gesagt, dass du mich so viel fragen darfst wie du willst und dass du das sogar sollst, damit du so viel wie möglich lernst.“ sagte Natsu und seine Schülerin stellte ihre Frage „Habt ihr euch schon einmal schlecht Gefühlt wenn ihr einen Dämonen ins Reich der toten geschickt habt?“ Der Meister schien nicht zu überlegen, doch nach den richtigen Worten zu suchen. „Ja, ich habe es einmal sehr bereut und bedauert einen Dämonen getötet zu haben. Es war ein Herr des Waldes. Ich hatte zuvor noch nie etwas Schöneres gesehen. Er hatte angefangen Menschen, die seinen Wald betraten, zu töten. Wir haben damals Alles versucht um zu vermitteln und haben mit ihm gesprochen, doch es was sinnlos. Mein Meister damals hat sogar seinen Gott gerufen damit dieser den Herren des Waldes zur Vernunft bringt, doch als sein Gott ihm sagte das dieses Wesen bereits so verdorben ist, das wir keine andere Wahl haben, mussten wir ihn töten. Es war das Schwerste was ich je tat und ich binde ihn seit diesem Tag in meine Gebete ein. Einmal, vor etwa zwei Jahr, ging es mir deswegen so schlecht, dass ich meinen Gott bat im Totenreich nach dem Herrn des Walds zu sehen, aber er weigerte sich, was natürlich auch richtig ist. Doch zum damaligen Zeitpunkt, ging es mir deswegen sehr schlecht.“

Lucy sagte nichts dazu. Was ihr Meister gerade erzählt hatte war kein nüchterner Bericht was damals passiert war, sondern seine Gefühle. Sie wusste das zu schätzen und würde sich daran erinnern. „Konzentrier dich, wir sind da!“ hörte sie die Stimme ihres Meister und wurde auf der Stelle langsamer. „Wir sind hier als Meister und Schüler des Tempels. Ich werde das Siegel sichtbar machen. Es wird für die Leute das Zeichen sein, dass sie mit dir reden müssen und das sie dir vertrauen können. Nutze dieses Vertrauen niemals aus!“ Natsu sah ihr fest in die Augen und strich ihr dann sanft mit seiner rechten Hand über das Siegel, das sich über ihr linkes Auge erstreckte. „Du wirst im Dorf nachfragen und so viele Augenzeugen wie möglich finden. Stelle ihnen ruhig auch unangenehme Fragen. Sollte sie dir nicht antworten wollen, versuche sie zu überreden, sollte das ebenfalls nicht zu Ergebnissen führen, ist es dir erlaubt in ihren Geist einzudringen, doch übertreib es nicht. Menschen haben einfache Gehirne die man leicht so verletzen kann, dass sie für den Rest ihres Lebens nur noch sinnlos vor sich hin vegetieren. Und auch wenn es genügend von denen gibt, ist es unsere Aufgabe Menschen zu beschützen!“ wies er seine Schülerin ein und wartete auf ein Zeichen, dass sie verstanden hatte. „Ihr seid.....“ begann das blonde Mädchen, doch dann überlegte sie es sich anders und sagte statt dessen „Verstanden, ich werde euch nicht enttäuschen. Wenn ich mit allem fertig bin werde ich euch wo finden?“ „Ich werde dich holen. Während du im Dorf unterwegs bist, werde ich mich hier im Wald umsehen und nach Spuren suchen!“ sagte der Ältere und wollte schon los, als er von seiner Schülerin aufgehalten wurde. „Werdet ihr alleine mit der Schlange sprechen?“ der ältere musste lächeln. Ihm ging es damals selbst so. Er wollte um keinen Preis verpassen mit dem ersten Dämonen auf seiner Mission zu sprechen. „Keine Angst! Ich werde dich holen und dann gehen wir gemeinsam zu ihr und werden mit ihr sprechen.“ Versicherte es dem jungen Mädchen und sie lächelte ihren Meister wieder fröhlich an. „Bis dann, Meister!“ verabschiedete sie sich mit einer Verbeugung und verschwand dann in Richtung Dorf.

„Sie ist weg! Hör mit den Versteckspielen auf und komm raus, bevor ich dich dazu zwingen!“ drohte Natsu laut und musste nicht lange warten bis hinter einem Baum, ein bekanntes Gesicht auftauchte. „Du bist besser geworden! Noch vor wenigen Monaten warst du noch nicht dazu in der Lage meine Anwesenheit zu spüren.“ lobte ihn ein, in schwarz gekleideter, junger Mann. „Man hört nie auf zu lernen. Was willst du hier und dann auch noch versteckt. Ich habe dich schon vor einer halben Stunde wahrgenommen. Wusste nicht das du auf so etwas stehst!“ entgegnete Natsu und brachte den Neuankömmling zum Lachen. „Schlagfertig wie eh und je, nicht wahr Natsu! War das dein Schüler?“ „Nach was sah sie sonst für dich aus. Also wirklich Rogue, was willst du? Mir ein schlechtes Gewissen machen oder Vorwürfe weil ich die Position bekommen habe, die eigentlich dir gebührt.“ Natsu klang immer noch genervt und Rogue merkte das. Da er aber nicht hier war um zu streiten, übergang er das gesagte und kam direkt zum Punkt. „ Ich bin auf meinem Weg zurück zum Tempel. Ich habe die Aura deiner Schülerin gespürt und bin neugierig geworden, dann habe ich dich bemerkt und hab gedacht ich grüße dich mal“ „Ach, wirklich. Wieso hast du dich dann nicht gleich gezeigt, sondern erst gewartet bis ich dich aufforderte dich zu zeigen?“ kommentierte der Rosahaarige und verschränkte nun die Arme vor der Brust. „Ganz einfach! Ich wollte wissen wie ihr beiden miteinander umgeht und ob du dich ausreichend mit ihr auseinandersetzt. Von meiner Sicht aus, sieht alles gut aus und um dir etwas zu helfen, werde ich den Hohen das auch sagen, wenn ich meinen Bericht abgebe. Ich werde für zwei Wochen beim Tempel bleiben, bevor ich wieder eine

Mission antrete. Wir werden uns sicher vorher noch sehen!“ erklärte der schwarzhaarige sein Verhalten und verabschiedete sich gleichzeitig. Natsu sagte nichts mehr, sondern nickte nur bevor der andere Meister verschwand. „Seine letzten Worte waren eindeutig eine Wahrung.....!“ dachte sich der Lehrende und beschloss nun sich auf die Suche nach Spuren zu machen.

In der Zwischenzeit war seine Schülerin im Dorf angekommen und begann mit den Ermittlungen. Das Dorf bestand aus Holzhütten und war von Feldern umgeben, auf denen die Bauern arbeiteten. Da das junge Mädchen sie nicht stören wollte, beschloss sie erst einmal die Leute direkt im Dorf zu befragen. Vor einem der Häuser, auf der Veranda, saßen zwei Menschen in den mittleren Jahren und schienen sie schon bemerkt zu haben, da sie mit den Finger auf sie zeigten. Die Blondine beschloss einfach bei den beiden zu beginnen und ging auf sie zu. „Hallo! Ich bin eine Schülerin des Tempels. Mein Meister und ich sind hier, da uns Überfälle eines Dämons gemeldet wurden. Bitte sagen sie mir alles was sie darüber wissen!“ kam Lucy gleich zum Kern ihres Anliegens und stand nun genau vor dem Paar. Doch sie bekam nicht gleich eine Antwort. Mit prüfendem Blick sahen sie sich ihr Siegel an und schienen nicht zu wissen was sie davon halten sollen. Das Mädchen beschloss es zu erklären „Diese Siegel tragen Schüler des Tempels. Es weist uns als solche aus!“ „Wir wissen was das ist und was es bedeutet, wir sind ja nicht dumm! Nur ist es auch echt?“ blafte die Frau Lucy an und ihr Mann nickte zustimmend. „Natürlich ist es echt! Wie könnte es nicht echt sein!“ wollte Lucy verwundert wissen und der Mann antwortete „Wir haben aus anderen Dörfern gehört das junge Leute mit solchen Zeichen aufgetaucht sind und auch sagten sie seinen Schüler des Tempels und das sie helfen würden. Doch das taten sie nicht! Erst wollten sie sehr viel Geld, und als sie bezahlt wurden, verschwanden sie einfach und Liesen die Bewohner mit dem Dämon alleine.“ Überrascht weitete die junge Schülerin ihre Augen und konnte es nicht glauben. „Diebe die sich als Schüler des Tempels ausgeben!“ schoss es ihr durch den Kopf und sie spürte die Wut in sich aufsteigen. „Wie können sie es nur wagen!“

Noch einige Sekunden dauerte es bis sich das Mädchen wieder beruhigt hatte und die beiden Menschen auf der Wanda mit festem Blick anschaute. „Ich bin keiner von diesen elenden Betrügern! Mein Meister ist gerade im Wald hinter eurem Dorf um nach Spuren des Dämonen zu suchen und ich bin hier um so viel wie möglich über die Angriffe zu erfahren. Wir nehmen auch keinerlei Bezahlung an. Wir tun das weil es unsere Pflicht ist, als Mitglieder des Tempels und von den Göttern übertragene Aufgabe!“ versuchte die Schülerin die beiden zu überzeugen und als sie immer noch den Zweifel in ihren Augen sah, tat sie etwas, dass sie ohne die Erlaubnis ihres Lehrenden eigentlich nur tun durfte, wenn sie in Gefahr war. Sie setzte ihre Macht frei. Die Kraft des Monds erfüllte sie und ließ ihren Körper in weißem Mondlicht erstrahlen. In dieser Sekunde, wusste sie dass sie die Dorfbewohner überzeugt hatte. Die Schülerin lies ihr Licht wieder erlöschen und begann mit den beiden über die Vorfälle zu sprechen.